



► **Kaum ein anderes Gebäude in der Stadt Bern polarisiert so enorm, wie die Reitschule.**

Abschaum und Gesindel trieben sich dort herum, das Gebäude sei am Verrotten und Zerfallen, ja, sowieso sei dies ein einig Ort von Sünde. Dieser Schandfleck beherberge nur Gewalttätige, Kriminelle und linke Aktivisten, wobei zwischen diesen drei Arten keine grosse Unterscheidung betrieben wird. Diese Stimmen hört man sehr häufig aus den Kreisen der JSVP und ihrer Mutterpartei.

Ist die Reitschule wirklich das Grösste aller Übel in unserer ansonsten so schönen Stadt? Kann man sich wirklich nur noch mit Blick zum Boden,

«Vom Breitsch füre Breitsch» 8/2010: Die Geschichte vom Schmelzpunkt im Zentrum Berns

zitternden Knien und von Angstschweiss durchnässten Kleidern auf dem Areal der Reitschule bewegen? Wir sagen Nein!

Natürlich entspricht die Reitschule nicht den gesitteten Normen, in denen sich Personen rechtspopulistischer Kreise gerne bewegen. Sie lebt jenseits des Mainstream. Darf dies jedoch Grund genug sein, regelmässig gegen den äusserst beliebten Treffpunkt für Lebenskünstler und Freidenker zu hetzen? Darf es sein, dass, nur weil sich gewisse Personen dort nicht wohl fühlen, diese Menschen zum wiederholten Male gegen diese kulturelle Institution polemisieren und sie mit allen Mitteln zu schliessen versuchen?

Die Reitschule ist für sehr viele Menschen ein beliebter Ort zum Verweilen geworden. Der allmonatliche Flohmarkt, die offene Bühne, das Restaurant, diverse Konzerte und Partys locken immer wieder hunderte von

Menschen an. Sind diese Menschen alles nur Gewalttätige und weiteres Gesindel?



Nein, es sind Menschen aus sämtlichen Schichten, aus sämtlichen Berufsfeldern, aus sämtlichen Teilen der Stadt und Region, ja manchmal sogar des Landes.

Dieser Schmelzpunkt im Zentrum Berns bietet Platz zum gemütlichen Verweilen, zum Entspannen, ist aber auch eine der konzentriertesten Kulturstätten der Stadt. Sie verfügt seit 23 Jahren über ein eigenes, teilweise preisgekröntes Musik-, Theater- und Filmprogramm. Die kulturelle und soziale Wichtigkeit der Reitschule ist unbestritten. Und was die Befürworter der Initiative zusätzlich wohl nicht gerne hören werden: Die Reitschule

unterliegt Subventions- und Mietverträgen mit der Stadt Bern. Nur gerade das hauseigene Theater erhält Subventionen im üblichen Rahmen, die Steuerzahler werden also für diesen sogenannten Schandfleck nicht ausgenommen. Die Befürworter der Initiative sollen sich doch endlich einmal einen Ruck geben und aufhören, stets gegen das Unbekannte, Abnormale und somit Böse zu kämpfen und stattdessen sich bei einem feinen Getränk und einem ungewohnten Konzertabend erfreuen ob Berns kulturell vielfältigstem, interessantestem und innovativstem Platz, der Reitschule.

Deshalb: NEIN zur Reitschul-Initiative am 26.9.2010!

Weitere Abstimmungsempfehlung der SP: **JA** zu «Zäme Läbe – zäme schtimme». **NEIN** zum «Abbau der Arbeitslosenversicherung»

Ihre SP Bern – Nord